

汉字教学论坛

Aufruf an alle Chinesischlehrer/innen!

Die internationale Tagung zum Thema **Didaktik der chinesischen Schrift** in Paris im Februar d. J. war ein hoffnungsvoller Beginn der verstärkten Bearbeitung dieses problematischen Gebiets. Der Bedarf an Erfahrungsaustausch und Diskussion ist aber nach wie vor sehr groß! Darum möchte ich alle Chinesischlehrer und -lehrerinnen bitten, Ihre eigene Vorgehensweise und Ihre Erfahrungen zu diesem Thema niederzuschreiben und mir zu schicken und dabei auch Mißerfolge nicht auszusparen. Ich plane, die Antworten zu einem Überblicksartikel zusammenzufassen und in CHUN zu veröffentlichen. Außerdem hoffe ich, daß auf dem VI. Internationalen Symposium für Chinesisch als Fremdsprache im August nächsten Jahres in Hannover eine Gruppe das Thema bearbeiten und auf die gesammelten Erfahrungen aufbauen kann. *Da dieser Austausch für alle Lehrenden von akuter Bedeutung ist, schicken Sie bitte folgende Informationen:*

Welche **Zielgruppe** unterrichten Sie? Welches **Lehrbuch/-material** verwenden Sie? **Wie viele und welche Zeichen** lehren Sie (ungefähr) im 1. Semester (oder vergleichbarem Kursabschnitt)? **Wie bereiten** Sie die **Einführung** der ersten Zeichen **vor**? Wie gestalten Sie die **Progression**? Nutzen Sie **Pinyin**, in welcher Weise/welchem Umfang? Inwieweit gehen sie auf die **Entstehungsgeschichte** des Schriftzeichensystems bzw. die **Etymologie** einzelner Zeichen ein? Was **testen** Sie an Schriftzeichenkenntnissen und wie? Was ist Ihnen sonst noch wichtig? Wie bewerten Sie den **Erfolg** Ihrer Vorgehensweise?

Schreiben Sie an: **Cornelia Menzel, Im Schammat 15, 54294 Trier.** Oder per E-Mail: **menz2701@uni-trier.de**

Vielen Dank!

Aktuelle Chinesischlehrwerke und ihre Eignung für den gymnasialen Chinesischunterricht

Andreas Guder-Manitius

1. Voraussetzungen für Chinesischlehrwerke an Gymnasien

Seit dem Beginn der Reformpolitik 1979 sind in China wie im Ausland zahlreiche Lehrwerke zur chinesischen Sprache unterschiedlichster Qualität erschienen, die nicht alle die Bedingungen der in einzelnen Bundesländern bereits existierenden Lehrpläne erfüllen können. Um eine engere Auswahl vornehmen zu können, halte ich vorab drei Grundvoraussetzungen für den in Deutschland stattfindenden Chinesischunterricht (nicht nur an Gymnasien) für unabdingbar:

a) Das Lehrwerk sollte als Zeichenstandard Kurzzeichen und als Umschrift *Pinyin* verwenden. Dies entspricht dem heutigen internationalen Standard und ist auch in den bisher existierenden Lehrplänen der Kultusministerien so vorgesehen.

b) Schriftzeichentexte in Lehrbüchern sollten grundsätzlich maschinell geschrieben sein – auch dies ist inzwischen bei fast allen Lehrwerken der Fall.

c) das Lehrwerk sollte in seinen grammatischen und landeskundlichen Erläuterungen in deutscher Sprache abgefaßt sein – so wünschenswert vielleicht der aktive Gebrauch des Englischen im Unterricht wäre. Chinesisch ist, denke ich, schwierig genug, und ein Lehrwerk in englischer Sprache würde den Lerner über Gebühr belasten.

Vor allem letztere Bedingung schränkt das Angebot an Chinesischlehrwerken stark ein: Zwar sind in den letzten Jahren in der Volksrepublik zahlreiche Lehrwerke des Chinesischen mit interessanten, neuartigen Ansätzen und unterschiedlichen Zielsetzungen erschienen; sie verfügen jedoch, sofern sie nicht ohnehin einsprachig und für Fortgeschrittene konzipiert sind, lediglich über englische (gelegentlich auch japanische) Erläuterungen und sind damit für den Unterricht in Deutschland nicht brauchbar. Eine Übersetzung von aktuellen chinesischen Lehrwerken wie "Modern Chinese" oder "Chinese for today" ins Deutsche wäre in dieser Hinsicht äußerst wünschenswert. Bis dahin müssen wir im deutschsprachigen Raum, insbesondere was Lehrwerke aus der Volksrepublik China betrifft, auf zum Teil überholtes Material zurückgreifen.

2. Übersicht über einige Standardlehrwerke

Zur näheren Betrachtung habe ich acht Lehrwerke in die engere Auswahl genommen: Alle verfügen über einen Textteil, einen Übungsteil, Grammatische Erläuterungen, ein Wörterverzeichnis sowie Tonmaterialien.

In der folgenden Tabelle finden sich die grundlegenden Daten dieser sieben Lehrwerke aufgelistet.

Zunächst wäre da das älteste, *Grundkurs der Chinesischen Sprache* in 4 Bänden, das in seiner überarbeiteten Neuauflage vermutlich immer noch das im deutschsprachigen Raum am weitesten verbreitete Chinesischlehrbuch sein dürfte, und in seiner Folge das im Prinzip recht ähnliche *Praktisches Chinesisch I + II*, eine deutsche Bearbeitung des *Practical Chinese Reader*, der wohl immer noch das international verbreitetste Lehrbuch darstellt.

Praktisches Chinesisch wurde in Deutschland von Prof. Chiao (Trier) und anderen bearbeitet und trägt in dieser Form den Titel *Grundstudium Chinesisch* (Chiao Wei; Dürr / Kessler) und ist heute Basislehrwerk an fast allen sinologischen Universitätsinstituten. Diese drei Lehrwerke möchte ich aufgrund nur gradueller Unterschiede vorab zusammenfassend behandeln.

Zwischen der Erstauflage des *Grundkurs der chinesischen Sprache* und von *Praktisches Chinesisch* bzw. ihrer englischen Äquivalente liegen etwa 4 Jahre. Beide entstanden in der ersten Hälfte der 80er Jahre und werden immer noch nachgedruckt. Beim *Grundkurs der chinesischen Sprache* sind die ersten beiden Bände inzwischen überarbeitet worden, die Progression wurde gestrafft, Wiederholungslektionen entfallen, und es wurde etwas mehr auf Anforderungen der mündlichen Kommunikation geachtet. Dem trägt auch die *Pinyin*-Umschrift Rechnung, die jetzt den ganzen ersten Band über die Schriftzeichen begleitet – allerdings leider nur in den Lektionstexten, nicht in den Übungen. In diesen Neuauflagen von 1994 bzw. 1995 sind Lektionen wie "Besuch in einer Volkskommune" und "Der 1. Oktober" nicht mehr zu finden. Auch enthält der "Grundkurs der chinesischen Sprache" jetzt sogenannte "Infos", deutsche Kurztexte mit landeskundlichen Inhalten wie "Was ist Maotai" o. ä.

In *Praktisches Chinesisch* werden landeskundliche Inhalte im Grunde nur innerhalb der Lektionstexte für Fortgeschrittene angesprochen. Hier existieren jedoch nur zwei Bände, die englische Originalausgabe *Practical Chinese Reader* verfügt über sechs Bände.

Beide Lehrwerke basieren auf der in China üblichen Sprachlehrmethodik, die deutschen Schülern in vielerlei Hinsicht sehr fremd ist. Die am häufigsten zu hörenden Klagen sind "langweilig", "trocken", "fehlender Praxisbezug" und "die Grammatik erklärt nichts". Obwohl grammatische Erläuterungen in beiden Lehrwerken zwar einen eher relativ großen Stellenwert einnehmen, sind Erläuterungen wie "was ein Verb oder ein Adjektiv bestimmt, wird adverbiale Bestimmung genannt" und überhaupt das Bemühen, für jedes sprachliche Phänomen der chinesischen Sprache einen linguistischen Terminus der indoeuropäischen Sprachwissenschaft zu finden, der Lernmotivation äußerst abträglich.

Die deutsche Bearbeitung *Grundstudium Chinesisch* hat demgegenüber den Grammatikanteil leicht reduziert und weist vermehrt auch auf sprachpragmatische Aspekte hin, wie z. B. "wǒ shuō" zum Gesprächsthemawechsel, "Vorbringen eines Anliegen" oder Grundstrukturen eines Telefongesprächs.

Obwohl in *Grundstudium Chinesisch* wie in seiner chinesischen Vorlage die Beherrschung von Schriftzeichen von Anfang an parallel zur Progression der Vo-

Aktuelle Chinesischlehrwerke und ihre Eignung für den gymnasialen Chinesischunterricht

Autoren / Verlag	chin. Sprache I / II / III / IV (基础语法)	Praktisches Chinesisch I / II (实用汉语课本)	Grundstudium Chinesisch I / II / III	Chinesisch - sprechen, lesen, schreiben I / II	Kommunikationssprache Chinesisch sprechen	Nin hao 您好	Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Chinesisch	Pons Chinesisch Anfänger
Schuljahre bei 2 h / Woche (theoretisch)	4	3-4	3-4	3-4 (I: 1-1,5 - 2; II: 1-1,5)	1,5	1,5	1,5-2	1,5-2
Lektionen	73	50	30 / 20 / 21	15 / 10	24	15	12	9
Wörter und Wendungen	über 1600; in Kartei 6000	1360	560 + 800 + 2000	ca. 700 (I: ca. 350; II: ca. 330)	600	500	500	500
Anzahl Schriftzeichen	k.A. (in Kartei 1375)	k.A.	k.A.	270 (150 + 120)	-	ca. 80 (nur passiv)	400 (fakultativ)	-
Schriftzeichendidaktik	Strichfolge	Strichfolge	nein	ja	-	-	nein	-
Zielgruppe	keine näheren Angaben	keine näheren Angaben	Universitätsunterricht	Gymnasialunterricht / VHS / Selbstlerner	VHS und Intensivkurse	Intensivkurse	Selbstlerner und VHS	Selbstlerner
Index	Ch - D nur je Band	nur Extrahiert Ch - Engl für I+II	Ch - D nur je Band	Ch - D nur je Band	Ch - Lektionsnr.	Ch - D	Ch - D; Grammatikregister	Ch-D
Print-Zusatzmaterialien	Schriftzeichen-Übungsbücher, Karteikarten	keine	keine	keine (Band I ist zweigeteilt in Sprache / Schrift)	Beheft (Vokabeln, Grammatik, Beispielsätze und Übersetzungen aller Texte); lt. Vorwort auch Folien	Übungsbuch (Strukturen und Satzbau; Übungen)	Lösungsschlüssel / Schreibübungsbuch Chinesisch	keine
Formaterialien	zus. 9 MC (Alle Texte und Übungen)	E 2 MC II: 2 MC (Alle Texte und Übungen)	E 2 MC II: 2 MC (Lektionstexte, Lesetexte und Vokabeln)	E 1 MC II: 1 MC	7 MC mit sämtlichen Texten, Vokabeln und Übungen	2 MC	3 MC (Lektionstexte und Mustersätze)	1 MC / CD

kabeln verläuft (es muß also in diesen drei Lehrwerken zu jedem Wort immer auch gleich das entsprechende Schriftzeichen gelernt werden), wurde in *Grundstudium Chinesisch* auf jede Form der Schriftzeichendidaktik verzichtet, während die Lehrwerke chinesischer Provenienz zu jedem neu zu lernenden Schriftzeichen auch die Strichfolge demonstrieren und damit gerade in der Anfangsphase jederzeit das Nachschlagen von Strichfolgen ermöglichen.

Alle drei Lehrwerke verfügen über sehr wenige Übungen zur Kommunikation und zum freien Sprechen. Übungsformen wie "Was sagen Sie, wenn Sie sich nach dem Gesundheitszustand erkundigen wollen" oder "Spielen sie einen Dialog folgenden Inhalts" sind hier unbekannt. Vorrang haben immer noch staubtrockene Ersetzungübungen (Pattern Drills) der audiolingualen Methode, Leseübungen und grammatische Einsetzübungen, von denen sich auch *Grundstudium Chinesisch* nur wenig freimachen konnte. In *Grundstudium Chinesisch* wurden die Übungen allerdings sinnvollerweise so modifiziert, daß sie unabhängiger vom reinen Auswendiglernen des Lektionstextes geworden sind – leider wurde dabei auch ihre Anzahl gekürzt, was weniger Flexibilität in Bezug auf Vertiefung ermöglicht.

Was in chinesischen Lehrwerken ebenfalls fehlte, waren deutsch-chinesische kontrastive Hinweise. Auch hier stellen *Grundstudium Chinesisch* (und *Chinesisch sprechen – lesen – schreiben*, s. u.) einen deutlichen Fortschritt dar; oft sind Wendungen in umgangssprachliches Deutsch übersetzt (*duì búduì* = "Stimmt's?"; *wǒ méi xiǎngdào* = "ich hätte nicht erwartet, daß..."). Im Grunde bemühen sich eigentlich alle Lehrwerke, die in Deutschland entstanden sind, Parallelisierungen zum Deutschen anzuführen, um die oft recht fremden Konstruktionsweisen transparenter zu machen.

Insgesamt stellt *Grundstudium Chinesisch* eine gelungene Bearbeitung von *Praktisches Chinesisch* dar, die dem Chinesischunterricht im deutschsprachigen Raum sicher häufiger gerecht werden kann als es die chinesischen Originale tun. Der Unterricht mit *Grundstudium Chinesisch* ist allerdings, wie auch schon seine Vorlage, äußerst lehrwerkzentriert, was schneller Langeweile aufkommen läßt und vom deutschen Lehrer im Grunde viel Eigeninitiative fordert, um die Motivation aufrechtzuerhalten.

Ein wesentlicher Punkt, den man allerdings den VR-chinesischen Büchern immer noch zugute halten muß, ist der unschlagbare Ladenpreis auch in Deutschland. Während jedes in Deutschland hergestellte Lehrwerk um die 40 DM kostet, sind die chinesischen Lehrwerke auch in Deutschland für den halben Preis zu bekommen.

Wenn wir uns in den Vorworten der aufgeführten Lehrwerke die genannten Zielgruppen ansehen, so ist *Chinesisch sprechen – lesen – schreiben* von Hans-Christoph Raab das einzige dezidiert für den *gymnasialen* Chinesischunterricht konzipierte Lehrwerk. Es ist ebenfalls auf der Basis des *Practical Chinese Reader* entstanden, jedoch hat hier eine wesentlich gründlichere Überarbeitung in allen Bereichen stattgefunden. Die Übungen sind zahlreich und verglichen mit den

vorhergehenden Lehrbüchern von einer größeren Vielfalt. Neben den üblichen Grammatik- und Übersetzungsübungen finden sich hier auch kommunikativ orientierte Situationsübungen zum freien Gespräch, und endlich auch mal Pinyin-Kreuzworträtsel, Lieder und Übungen zu Schriftzeichenkomponenten, die keines der anderen Lehrbücher aufweisen kann.

Eine andere wesentliche Besonderheit dieses Lehrwerks ist seine zweiteilige Konzeption im ersten Band, die dem Lehrer erlaubt, den Schriftzeichenunterricht nach eigenem Gutdünken von der Unterrichtung der gesprochenen Sprache abzutrennen. Um gegen Ende der 11. Klasse oder zu Beginn des Grundkurses mit dem zweiten Band fortzufahren, müssen allerdings die im ersten Band behandelten 150 Zeichen bekannt sein, da die Texte des zweiten Bandes durchgehend nur noch in einer Mischform aus Schriftzeichen und Pinyin geschrieben sind. Diese Mischform erlaubt, daß für die Kommunikation wichtige Wörter nicht unbedingt sofort auch schriftlich beherrscht werden müssen, was eine freiere, oft kommunikationsorientiertere Progression erlaubt, allerdings auf Kosten des Schriftbildes. (Dieses Mischverfahren wird übrigens auch im chinesischen Grundschulunterricht angewendet.)

Zu jedem Schriftzeichen wird die Strichfolge gezeigt, was sonst nur in chinesischen Lehrwerken zu sehen ist, und die Schreibübungskästchen für neue Schriftzeichen befinden sich ebenfalls im Lehrbuch. (Die Schreibvorlagen für neue Schriftzeichen sind im 2. Band allerdings nicht sehr schön geschrieben.) Auch Langzeichen werden dargestellt, und die neuen Schriftzeichen einer Lektion sind in Band 2 fett gedruckt.

Leider orientiert sich auch hier wie in allen Lehrwerken die Reihenfolge der präsentierten Schriftzeichen nicht an deren Komplexität, sondern an der Progression des sprachlichen Teils des Buches. So sind bereits fast alle in der ersten Schriftzeichenlektion unterrichteten Zeichen zweiteilige Zeichen (你很好忙 etc.).

Inhaltlich bewegen sich in *Praktisches Chinesisch*, *Grundstudium Chinesisch* und auch in *Chinesisch sprechen – lesen – schreiben* zwei ausländische Lerner (Gubo und Palanka bzw. Hans und Anna bzw. Hans und Lisa) als zentrale Figuren durch die Lektionstexte, die vermutlich eine stärkere Identifizierung ermöglichen sollen. Ob sie das tatsächlich tun, halte ich für zweifelhaft. Was die inhaltliche Gestaltung der Lektionen generell betrifft, sind alle bisher genannten Lehrwerke meiner Meinung nach Gymnasiasten durchaus eher angemessen als Studenten.

Ein weiterer Vorzug von *Chinesisch sprechen – lesen – schreiben* ist neben der Schriftzeichendidaktik eine wesentlich umfassendere Integrierung von landeskundlichen Inhalten: Jede Lektion enthält einen deutschsprachigen Text, der Hintergrundinformationen zur chinesischen Geschichte, Geographie, Bräuchen oder auch beliebte sprachliche Fehler in Form von kleinen Anekdoten präsentiert. Jede Lektion enthält außerdem ein oder zwei fakultative *Chengyu*.

In allen bisher genannten Lehrwerken wurde bei der Grammatikpräsentation auf die Pinyinisierung der Beispielsätze verzichtet, was meiner Ansicht nach die

Konzentration des deutschen Lesers von den zu erklärenden grammatischen Phänomenen ablenkt, da er ja jeden Beispielsatz erst entziffern muß. Wir kommen jetzt zu den Lehrwerken, die auf Pinyin-Basis arbeiten. Die folgenden Lehrwerke arbeiten auf der Basis von Pinyin und streben primär mündliche Kompetenz als Lernziel an.

Die Daten zum Lehrwerk *Kommunikationskurs Chinesisch sprechen* entsprechen den curricularen Anforderungen am wenigsten, da es vollkommen ohne Schriftzeichen arbeitet und nicht zuletzt deswegen bereits nach etwa einem Jahr durchgearbeitet sein dürfte. Seine Zielgruppe besteht auch ganz klar in der Vorbereitung von Expatriates auf einen längeren Chinaaufenthalt. Ich habe es dennoch aufgenommen, weil ich es hinsichtlich seiner Fülle an akustischem Material, das auch sämtliche Übungen beinhaltet, für vorbildlich halte. Mit dem umfangreichen Kassettensatz lassen sich zahlreiche zusätzliche Hörverständnis- und Kommunikationsübungen mit unbekanntem Material vornehmen. Denn – auch das ein Desideratum – keines der Lehrwerke verzeichnet unbekannte Hörtexte auf seinen Tonträgern, wie dies bei Lehrwerken zu Standardfremdsprachen längst der Fall ist. Auch was seine Texte und Lerninhalte betrifft, bereitet der *Kommunikationskurs Chinesisch sprechen* den Lerner äußerst übersichtlich auf die wesentlichen Kommunikationssituationen in China vor und reduziert die Grammatik auf ein Minimum. Leider sind Buch und Kassetten inzwischen vergriffen.

Ebenfalls ein rein kommunikativ orientiertes Lehrwerk, das vor allem im Sinne von Ergänzungsmaterial für Sprechanlässe geeignet erscheint, ist *Nin hao* von Peter Kupfer. Auch hier befinden sich Schriftzeichen nur im Anhang. Passiv wird allerdings das beiläufige Erlernen von etwa 80 wichtigen Zeichen wie den Zahlen, Himmelsrichtungen, Gebäudenamen etc. angestrebt.

An der Stelle, wo man die Grammatischen Erläuterungen erwarten würde, finden sich hier zahlreiche feste Wendungen für bestimmte Situationen, die der starken Idiomatisiertheit des Chinesischen Rechnung tragen. Auch werden auf diese Weise zahlreiche Inhalte von Interkulturellen Trainings sinnvoll in den Sprachunterricht integriert. Grammatische Erläuterungen (hier: "Satzbau") sind, wie auch im *Kommunikationskurs Chinesisch sprechen*, in das Beiheft integriert. Neue Vokabeln werden in einer Randspalte auf derjenigen Seite erklärt, wo sie zum ersten Mal auftauchen, was die abschreckenden Vokabellisten zu jeder Lektion verhindert.

Die Übungen beinhalten fast ausschließlich kommunikative Situationen, mit denen der Chinabesucher konfrontiert sein dürfte, und regen zum freien Sprechen an.

Hervorzuheben sind außerdem die Kapitel "Wortbildung" im Übungsbuch, in denen jeweils hochfrequente Morpheme des Chinesischen in allen ihren Kombinationsmöglichkeiten aufgezeigt werden, also z. B. zu *tiān*, *tiānqi*, *jīntiān*, *míngtiān*, *zuótiān*, *chūntiān*, aber auch der Himmelstempel *Tiāntán* und die Stadt *Tiānjīn*, was eine ideale fakultative Wortschatzerweiterung anhand bereits bekannter Silben darstellt.

Auch stellt *Nin hao* von allen das einzige Lehrwerk dar, das in seinen Übungen konsequent mit Illustrationen arbeitet. Nebenbei werden die Handzeichen zu den Zahlen erklärt, typische Schilder aus dem chinesischen Alltag präsentiert, und die abgebildeten Lagepläne, Personen oder Gemüsestände mit den damit verbundenen Übungen machen *Nin hao* zu dem im Hinblick auf die Inkorporierung graphischer Hilfsmittel bisher am weitesten entwickelten Lehrwerk.

Hervorzuheben sind außerdem die arbeitsfreundliche, äußerst großzügige Gestaltung des Buches im DIN A 4 -Format, die zum Arbeiten mit dem Buch geradezu einlädt und auf jeder Seite viel Freiraum für eigene Eintragungen läßt. Dafür hat es auch einen stolzen Preis: Text- und Übungsbuch kosten zusammen fast 80 DM.

Am Tonmaterial, das nur die Lektionstexte enthält, sollte noch besonders hervorgehoben werden, daß jeder Lektionstext einmal langsam und dann einmal in normaler Sprechgeschwindigkeit präsentiert wird.

Am vor drei Jahren erschienenen *Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Chinesisch* fallen beim Durchblättern zunächst einmal die karikaturhaften Zeichnungen von Chinesen auf, die sicher nicht dem chinesischen Schönheitsideal entsprechen, aber vielleicht durchaus zu der Erkenntnis beitragen könnten, daß auch Chinesen individuell sehr verschieden in Aussehen, Charakter und Vorlieben sein können. Damit bricht das Buch bereits positiv aus den äußerst stereotypen Chinesenbildern der anderen Bücher aus. Was die Lektionen selbst betrifft, ist es gelungen, trotz einer enormen Fülle an grammatischen Inhalten die Lektionstexte relativ natürlich zu belassen. Dialoge und fortlaufende Texte wechseln sich dabei ab. Jede der 12 Lektionen erscheint äußerst umfangreich und dürfte die Schüler jeweils mehr als einen Monat beschäftigen. Oft enthält eine Lektion acht Seiten Grammatik und über fünfzig Mustersätze! Dafür dürften hier die wenigsten Fragen zur behandelten Grammatik unbeantwortet bleiben. Dem Lehrbuch merkt man deutlich an, daß hier die jahrelange Intensivkurs-Erfahrung der Autorin mit deutschen Lernern in das Buch eingeflossen ist.

Bei der Suche nach bestimmten grammatischen Phänomenen fällt allerdings auf, daß viele wichtige grammatische Wörter, die in den einbändigen Lehrwerken *Nin hao* und *Kommunikationskurs Chinesisch* behandelt sind, hier offensichtlich erst im Fortsetzungsband thematisiert werden sollen. Noch unerwähnt bleiben z. B. der Gebrauch von *dōu*, die *bǎ*-Konstruktion oder die Aspektpartikel *-guo*.

Der Übungsteil wirkt gemessen an den umfangreichen grammatischen Erläuterungen eher klein, die acht bis zehn Übungen zu jeder Lektion sind jedoch sehr durchdacht und vielseitig. Außerdem existieren im Anhang noch zusätzliche Übungen zu einigen besonders kritischen Phänomenen der chinesischen Sprache, wie Zählheißwörtern, Verneinung oder dem Gebrauch von *le*, die sich als ideale Ergänzungsübungen zu anderen Lehrwerken verwenden lassen.

Langenscheidt hat auch als einziges der vorgestellten Lehrwerke ein Lösungsheft für sämtliche Übungen.

Die Dichte und Fülle der Lektionen erschweren allerdings hier wie bei *Nin hao* eine Gliederung in kleine Häppchen, wie sie der gymnasiale Unterricht erfordert, und verlangen vom Lehrer sehr viel persönlichen Einsatz.

Da *Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Chinesisch* sehr kommunikativ orientiert ist und seine Übungen gezielt auf zahlreiche Alltagsgesprächssituationen mit Chinesen vorbereiten, enthält auch dieses Lehrwerk keinerlei Informationen zu Schriftzeichen. Sämtliche Texte und Übungen sind hier in Pinyin, Lektionstexte und grammatische Beispiele jedoch zusätzlich auch in Schriftzeichen gedruckt. Wer hier die Schriftzeichen unterrichten will – und das ist ja ein curriculares Lernziel, müßte auch hier viel Eigeninitiative entwickeln, um mit der rasanten Progression dieses Lehrwerks Schritt halten zu können.

Der Verlag selbst verweist für die Unterrichtung der Schrift auf ein separates Lehrbuch namens *Langenscheidts Schreibübungsbuch Chinesisch*, das in sehr ausführlicher Weise in 30 Lektionen 418 wichtige Schriftzeichen erläutert. Dieses Buch stellt eine Fundgrube an Hintergrundinformationen zu Schriftzeichen dar und ist meiner Ansicht nach das erste wirklich brauchbare Lehrbuch zur chinesischen Schrift: Nur hier wird dem Lerner erklärt, worin die Phonetizität der chinesischen Schriftzeichen besteht und wie er überhaupt ein chinesisches Wörterbuch zu benutzen hat.

Ab Lektion 11 wird im *Schreibübungsbuch* zum Teil Bezug auf Texte des Sprachlehrbuchs genommen, wobei jedoch die Unabhängigkeit der beiden Lehrbücher immer gewahrt bleibt. Ein kleiner Schönheitsfehler ist hier wie auch schon bei Raab die Tatsache, daß die neu präsentierten Schriftzeichen ganz offensichtlich von einem Hobby-Kalligraphen in einer Weise geschrieben wurden, die ihre Struktur für den Laien oft nicht ganz klar erkennbar macht. Dies steht in unschönem Kontrast zu der ansonsten äußerst sorgfältigen Konzeption dieses Schriftzeichenlehrgangs.

Die jüngste erfrischende Neuentwicklung auf dem deutschen Markt stellt das Pons-Lehrwerk *Chinesisch Anfänger* dar, das primär für das autodidaktische Lernen entwickelt wurde, jedoch in seiner Konzeption gerade für den gymnasialen Unterricht zahlreiche Anregungen für mögliche zukünftige Entwicklungen von Chinesischlehrwerken bieten kann: Eine kriminologische Rahmenhandlung zieht sich hier durch alle Dialoge und führt den Leser / Lerner in das Kloster von Shaolin, wo er bzw. "Hans" von Anfang an mit zahlreichen realistischen (und damit nicht einfachen) Sprechsituationen konfrontiert wird. Die geschickte Einarbeitung aller Lektionen in eine einzige Geschichte dürfte gerade Schüler stärker motivieren, in ihren Sprachkenntnissen weiterzukommen. Die entsprechende MC bzw. CD gibt den Dialogen als einzige auch eine adäquate Geräuschkulisse, was das akustische Material erheblich auflockert.

Schriftzeichen tauchen hier allerdings nur in den Illustrationen und den immerhin ebenfalls vorhandenen landeskundlichen Anmerkungen auf. Was für den Unterrichtsgebrauch ebenfalls fehlt, sind mehr Übungen, die das Gelernte anwenden lassen; die wenigen vorhandenen Übungen sind jedoch vielseitig und reali-

tätsbezogen. Für den Schulunterricht ist dieses Werk also nicht unbedingt geeignet, doch ein Vorbild bezüglich Ideenreichtum, Aufbereitung der Grammatik und Preis-Leistungs-Verhältnis. Obwohl dieses originelle Büchlein das kleinste und leichteste aller Chinesischlehrwerke ist, ist erstaunlich, wieviel Information auch in grammatischer und umgangssprachlicher Hinsicht auf diesen 120 Seiten geboten werden können.

3. Fazit

Anstelle einer finalen Bewertung möchte ich zum Schluß nochmals einige Punkte und Desiderata herausheben:

- Sowohl die Lehrpläne als auch die Schüler erwarten, daß im Chinesischunterricht auch Schriftzeichen gelernt werden. Eine dezidierte Behandlung von Schriftzeichen bieten jedoch nur *Chinesisch sprechen – lesen – schreiben* und die Lehrwerke aus der Volksrepublik. Das *Langenscheidt Schreibübungsbuch* kann hier wertvolles Ergänzungsmaterial liefern.

- Mit Lehrbüchern chinesischer Provenienz und ihren Bearbeitungen kann der Kursleiter sich sicherer fühlen, weil die Konstruktion der Lektionen insgesamt noch schematischer verläuft. Dafür kommt rascher Langeweile auf, und es ist schwieriger, sich des durch das Lehrwerk vorgegebenen Korsetts zu entledigen.

- Die Tatsache, daß Übungen der mündlichen Kommunikation (Fragen bilden, Sätze umformen etc.) in den ersten drei genannten Lehrwerken und auch im zweiten Band von *Chinesisch sprechen – lesen – schreiben* nur noch in Schriftzeichen abgedruckt werden, erschwert die Abstraktion zur gesprochenen Sprache beträchtlich und läßt diese Lehrwerke sehr schriftfixiert erscheinen. Das Beibehalten von *Pinyin* in solchen Übungen würde die Mündlichkeit fokussieren. (Im Grunde scheint es selbstverständlich, sämtliche derartigen Übungen mit geschlossenen Büchern durchzuführen, um das Hör- und Sprechvermögen zu schulen und sich dadurch von der immer drohenden Schriftfixiertheit des Unterrichts zu lösen.)

- Damit eng zusammenhängend ist auch zu beklagen, daß leider keines der Lehrbücher über ein deutsch-chinesisches Nachschlageverzeichnis verfügt, obwohl dies gerade für die aktive Sprachbeherrschung oft mehr benötigt werden dürfte als ein chinesisches-deutsches.

- Ein dezidiertes Lehrerhandbuch, wie für die gängigen Fremdsprachen üblich, existiert noch für keines der Lehrwerke. Auch hinsichtlich Testverfahren ist der Lehrer, gleich welches Buch er verwendet, nach wie vor auf seine eigene Kreativität angewiesen.

- Auch was das Layout betrifft, ließe sich sowohl bei der Umschlaggestaltung wie bei der graphischen Gestaltung und Bebilderung der Lektionen in allen Lehrwerken noch einiges investieren. Aber der Markt ist eben einfach noch nicht

groß genug, um ein Chinesischlehrwerk im Vierfarbdruck bezahlbar herstellen zu können.

- Bilder sind – außer in *Nin hao* – immer noch überall nur Illustrationen, nie bewußt eingesetzte Hilfsmittel für Übungen.

- Lediglich *Chinesisch sprechen – lesen – schreiben* vermittelt auch ausreichend für den Gymnasialunterricht geeignete landeskundliche Ansätze, an die sich mit zahlreichen selbst gefundenen oder entwickelten Zusatzmaterialien anknüpfen ließe.

Welches Lernziel auch erreicht werden soll – wenn man sich zum Vergleich Lehrwerke für die sogenannten "großen" Fremdsprachen betrachtet, erfordern die bisher auf dem Markt existierenden Chinesischlehrwerke vom Lehrer insbesondere in Sachen ergänzende und variierende Materialien noch viel Eigeninitiative und Kreativität. Die konservativeren Lehrwerke erinnern noch größtenteils an moderne Lehrbücher des Lateinischen, in denen versucht wird, den Schülern eine Sprache in "lebensechten" Dialogen zu vermitteln, obwohl zu der Sprache kein aktueller Bezug (mehr) hergestellt werden kann. Ich erfahre nirgends etwas über das Leben von Chinesen in Deutschland oder über derzeit existierende deutsch-chinesische Kontakte. Originalfotos von chinesischen Schildern und von Alltagssituationen könnten hier weiterhelfen – Chinesisch ist eine lebende Sprache!

Ein vielseitiger und die anfangs sicherlich hohe Lernmotivation aufrechterhaltender Unterricht läßt sich wahrscheinlich oft nur durch ein Zurückgreifen auf mehrere Lehrwerke und zusätzliche Eigenentwicklungen gestalten. Und vielleicht sollten wir ganz froh darüber sein, daß es, wo Englisch- und Französischlehrer in einer Fülle von Sekundärliteratur zu ihrem Unterrichtsfach geradezu ersticken, es für uns und die Verbreitung von Chinesisch als gymnasialer Fremdsprache tatsächlich noch eine ganze Menge zu tun gibt.

Literaturverzeichnis

- Baus, Wolf. 1996. *Langenscheidts Schreibübungsbuch Chinesisch*. München: Langenscheidt
- Chen-Klein, Xianghong / Denninghaus, Friedhelm et al. 1980. *Kommunikationskurs Chinesisch sprechen*. Grundsituationen + Beiheft. München: Hueber
- Chiao Wei et al. 1990ff. *Grundstudium Chinesisch*. 3 Bände. Bonn: Kessler
- Grundkurs der Chinesischen Sprache*. 1. Auflage 1981. 4 Bände + Schriftzeichen-Übungsbücher. Beijing: Sinolingua
- Kupfer, Peter. 1987. *Nin Hao*. Textbuch + Übungsbuch. Bonn: Kessler
- Loh-John, Ningning. 1995. *Langenscheidts praktisches Lehrbuch Chinesisch*. München: Langenscheidt
- Praktisches Chinesisch*. 1985. 2 Bände. Beijing: Commercial Press
- Raab, Hans-Christoph. 2. Auflage 1995. *Chinesisch sprechen – lesen – schreiben*. 2 Bände. Heidelberg: Julius Groos

Wu, Shu-hsiung / Hoss, Ulrich. 1997. *Pons Chinesisch Anfänger – Sprachkurs für Einsteiger*. Stuttgart: Klett

摘要

最近几年在联邦德国三十多所文科中学里开设了汉语选修课。本文简要介绍了在德国所能见到的德语版对外汉语教材，重点放在探讨这些教材是否适宜于德国中学的课堂教学。作者的结论是：适合这些中学生使用的理想教材尚未问世。现有教材的最大欠缺之处在于对汉字教学法重视不够、各单元的编排比较单调并缺乏相应的教师教学手册。此外还有以下方面尚需改进：为了有利于教学教材应配置更多的插图，增加风土人情方面的概况知识并应涉及跨文化交际的问题。